

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928

24 (25.2.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-882733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-882733)

Nachrichten

für Stadt und Amt Eilsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises
Leitung: H. Jirtl. Druck und Verlag von E. Jirtl.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.
Bei gerichtlicher Klage, Konturperspachen usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.

Preis Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 \mathcal{A} , Familienanzeigen 10 \mathcal{A} , auswärts 20 \mathcal{A} , Reklamezeile 50 \mathcal{A} . Schließfach 10.
Für durch Fernsprecher ausgegebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 24.

Eilsfleth, Sonnabend, den 25. Februar

1928.

Chronik des Tages.

— Unter Teilnahme des Reichspräsidenten hielt der Deutsche Landwirtschaftsrat am Donnerstag in Berlin seine 58. Vollversammlung ab.
— Die Reichsregierung hat dem König von Afghanistan, Aman Allah, ein Flugzeug zum Geschenk gemacht.
— Am Sonnabend wird in Kiel der dieser Tag verlorene Großadmiral von Köhler beigesetzt.
— Am 28. Februar feiert der letzte noch lebende ehemalige hannoversche Generalstabsoffizier, General von Zeller, seinen 90. Geburtstag.
— Das Böhmerland von Tzsching bis Terebura ist als Naturrückgebiet erklärt worden.
— Die schwierigen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Belgien sind zum Abschluß gelangt.
— Das reorganisierte neue südländische Kabinett in Athen ist in Belgrad vereidigt worden.
— In Warschau wurde ein Internationaler Luftfahrerkongress eröffnet, an dem Vertreter von Fluggesellschaften aus 15 Staaten teilnehmen.
— In Jerusalem wurde ein leichter Erdstoß verspürt, dem ein starkes Beben folgte.

Deutschland und Afghanistan.

Mit dem Besuch des afghanischen Königs paares in Deutschland hat die Reichshauptstadt seit langer Zeit erstmals wieder das Schaueingebilde des Empfangs eines fremden Staatsoberhauptes erlebt. Reichswehrabteilungen marschieren mit klingendem Spiel durch die Straßen, Militärparaden aus deutscher Gegenwart und Vergangenheit übten ihre alte Wirkung aus, es gab Salutsschüsse einer Batterie, Kaballerieeskorten und das bunte Bild der Ausparade des diplomatischen Korps. Und doch bleibt damit Deutschland noch immer hinter dem Aufwand zurück, den man in Paris und Rom anlässlich des asiatischen Königsbesuchs entfaltet hat. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, daß die vielgepriesene Notwendigkeit der Sparmaßnahme auch bei feierlichen Anlässen Anwendung finden muß! Die deutsche Bevölkerung leidet unter außerordentlich hohen Steuerlasten, die deutsche Wirtschaft ist der ausländischen gegenüber durch die Reparationsblutabgaben vorbelastet und die Staatsausgaben haben eine Höhe erreicht, auf der sie nicht lange beharren können!

Zuoberst des so gezogenen Rahmens hat die Reichsregierung jedoch alles getan, um dem afghanischen Königspar ein würdigen Empfang zu bereiten. Ob ein Mehr oder Weniger besser gewesen wäre, darüber läßt sich streiten. Schließlich dürfen die Kritiker aber auch nicht übersehen, daß Deutschland und Afghanistan beste Beziehungen zueinander unterhalten und der afghanische König mit seiner Reihe wirtschaftliche Zwecke verfolgt! Aman Allah will sich deutsche Erzeugnisse und deutsche Leistungen nutzbar machen. Gerade diese Seite des asiatischen Königsbesuchs darf nicht unterschätzt werden, weil unsere Wirtschaft erbittert um Absatzmärkte und Absatzfelder ringt. In Afghanistan ist beides zu finden. Und der Anfang ist bereits gemacht! Seit Jahren sind in Afghanistan deutsche Männer tätig, die Aman Allah berufen hat und die das Land westlicher Kultur und westlicher Wirtschaft erschließen sollen. Deutsche Lehrer unterrichten die dortige Jugend Afghanistans, deutsche Ingenieure wandeln urale Karawanenstraßen in moderne, für den Kraftwagen geeignete Verkehrswege um, deutsche Männer bauen eine neue moderne Hauptstadt auf, deutsche Wirtschaftler haben die Gewinnung der Erz- und Erdölrohstoffe des Landes in Angriff genommen und die Herstellung einer Wasserversorgungsanlage begonnen, die 252 Quadratkilometer unfruchtbarer Ländereien landwirtschaftlicher Verwendung zuführen soll. In Deutschland dürfte deshalb Aman Allah bedeutende Anregungen erhalten und neue Beziehungen anknüpfen, die nach den bisherigen Erfahrungen unserer Wirtschaft Gewinn bringen und für Afghanistan zur Vollendung des Reformwerkes beitragen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat deshalb den Charakter der deutsch-afghanischen Beziehungen als deutsche gekennzeichnet, wenn er in seinem Trinitätsbesuch beim Königspar im Präsidentenpalais ausübte: „Deutschland weiß und rechnet es Eurer Majestät hoch an, daß Sie in Ihrem Vertrauen zu Deutschland und seiner Leistungsfähigkeit niemals zweifelt und sich geworden sind, und wir besonders das große landsmännliche Geisid und die große Tatkraft, mit der Eurer Majestät Ihr Land in so maßvoller und erdlicher Weise regieren. So ist es nur natürlich, daß wir auch unseren beiden Staaten eine aufrichtige freundschaftliche Beziehung, die viel älter ist, als die offiziellen Beziehungen, und die in den letzten Jahren, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, Vertiefung und Ausdehnung erfahren hat. Als ein Zeichen des besonderen Vertrauens Eurer Majestät zu deutscher Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit erscheint es uns, daß eine große Anzahl deutscher Ärzte, Lehrer, Ingenieure, Techniker und Werkführer nach Afghanistan berufen worden sind, wo ihnen wichtige

und verantwortungsvolle Aufgaben übertragen wurden. Einen weiteren Beweis des Vertrauens erblicken wir in der Entsendung einer großen Anzahl afghanischer Schüler und Studenten nach Deutschland. Diese jungen Afghanen werden gewiß später einmal, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren, die Bande aufrichtiger Freundschaft zwischen beiden Völkern noch enger knüpfen.“

König Aman Allah dankte in kurzer Erwiderung für die ihm zuteil gewordene Begrüßung und die merkwürdigen Worte des Reichspräsidenten. Er bestätigte, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und Deutschland in der Zeit seit Jahren fest und ehrlich begründet sind. Afghanistan habe die Tatkraft und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes stets bewundert und in der Bewunderung dieser Eigenschaften nie nachgelassen. Genauso hätten der in Afghanistan tätigen Deutschen seine volle Anerkennung gefunden, auch sei er für die deutsche Mitarbeit aufrichtig dankbar. Aman Allah schloß seinen Trinitätsbesuch mit den Worten: „Herr Reichspräsident, Ich trinke dies reine Wasser aus Ihr Wohl, auf das Glück und die friedliche Entwicklung des deutschen Volkes und auf die Festigung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und Deutschland.“

Der offizielle Teil des Königsbesuchs findet am Sonnabend seinen Abschluß. In den nächsten Tagen wird der afghanische König große deutsche Wirtschaftsunternehmen besichtigen und von den Werken Preisangebote einfordern. Besonders Interesse befindet Aman Allah für den Flugzeugverkehr, die Elektrizitätsversorgung, die Automobilindustrie und die Einrichtung der deutschen Hafenanlagen. Auf dem Wege nach Hamburg soll ihm auch die drahtlose Zugtelephonie vorgeführt werden.

Tagung des Landwirtschaftsrates

Teilnahme des Reichspräsidenten. — Minister Schiele über die Ursachen der Betriebsverlustr. — Pflege des Bauernturns unerlässlich!

Unter außerordentlich starker Beteiligung und in Anwesenheit des Reichspräsidenten sowie zahlreicher Reichs- und Staatsminister hielt der Deutsche Landwirtschaftsrat am Donnerstag in Berlin seine 58. Vollversammlung ab. Es war die zweite mit verstärkter Einladungsrat einberufene Tagung. Das Kennzeichen der Kundgebung war der Schrei nach der Schaffung einer neuen agrarischen Grundlage! Der Ernst der Lage ist hinreichend klar gestellt, fest kommt es darauf an, durch entscheidende Taten der Not Herr zu werden. Daran aber hat das gesamte Volk ein Interesse, weil Industrie und Landwirtschaft in Schicksalsverbundenheit stehen und beide gedeihen müssen, wenn die deutsche Wirtschaft kräftig und gesund bleiben will.

Präsident Dr. Brandes eröffnete die Vollversammlung mit einer längeren Rede und begrüßte besonders herzlich den Reichspräsidenten von Hindenburg. Dr. Brandes betonte dann, daß die gegenwärtige Bauernnot eine Volksnot bedeutet und schärfte schließlich noch die Voraussetzungen heraus, die bei einem erfolgreichen Kampf um unsere wirtschaftlichen Ziele Erfüllung finden müssen.

Reichsminister Schiele überbrachte die Grüße der Reichsregierung und führte aus, Zeiten der Not knüpfen das Band zwischen Führer und Gefolgschaft fester. Die Grundtatsache, die die gegenwärtige Lage kennzeichne, sei das seit vier Jahren bestehende Vertriebsdefizit von 1,5 Milliarden Mark. Der Landwirt habe immer wieder unter Einsatz aller Kräfte versucht, in zähen Ringen die Schwierigkeiten zu bezwingen, niemand könne von einer Schuld der Landwirtschaft an der angekauften Verschuldung sprechen. Der Minister fuhr fort:

Die Hauptursachen des starken Betriebsverlustrs der letzten Jahre liegen in der Preis- und Marktlage. allein die Roggenpreise vom Jahre 1925-26 fügten der Landwirtschaft einen Verlust von rund 400 Millionen Mark zu, die Kartoffelpreise dieses Wirtschaftsjahres von rund 200 Millionen Mark und die Schweinepreise im Kalenderjahr 1927 von rund 304 bis 400 Millionen Mark. Hinzu kamen die Unwetter-schäden.

Die erste und dringendste Aufgabe besteht darin, daß wir die deutsche Landwirtschaft, insbesondere die gefährdeten Betriebe, bis zur kommenden Ernte durchbringen. Wir dürfen nicht mit ansehen, daß aus Verarmung oder finanzieller Ohnmacht kein Saatgut und kein künstlicher Dünger gekauft wird. Ich nehme die Gelegenheit wahr, dem Reichsstatistik dazu zu danken, daß es diese öffentliche Gefahr erkannt hat und bereit ist, mit starker Hand aus Mitteln des Reiches zuzupacken. Unser den bereits eingeleiteten Maßnahmen der Zinsverbilligung für ungeliehene Meliorationen und Rationalisierungsmaßnahmen an

Auszeichnung Aman Allah.

Die Reichsregierung macht dem afghanischen König ein Flugzeug zum Geschenk.

Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung dem afghanischen König ein deutsches, mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestattetes dreimotoriges Flugzeug zum Geschenk gemacht. Man hofft, gerade durch dieses Geschenk zur Vertiefung der deutsch-afghanischen Beziehungen in beiderseitiger Freundschaft beitragen zu können. Bekanntlich bringt Aman Allah dem deutschen Flugwesen großes Interesse entgegen. Das zeigte sich auch bei der Bestätigung des Tempelhofer Flugplatzes. Aman Allah bestiftete einziehend die in Parade aufgestellten 40 deutschen Maschinen der verschiedensten Werke und versah sie mit gepanzerter Aufmerksamkeits die im Anschluß daran ausgeführten Aufmärsche der Reichswehrflieger Schule. — Besondere Erwähnung verdient noch einmal die Ehrung der Gefallenen

der deutschen Armee durch den afghanischen König, der in Begleitung des Reichspräsidenten in der Gedächtnisfeier des Feindes einen Kranz niederlegte. Anbrachen wurden bei dieser Ehrung unserer großen Toten nicht gehalten. Während der Kranzniederlegung hatte im Lichtscheine eine Ehrenkompanie der Reichswehr Aufstellung genommen.

Die Forderungen des Landwirtschaftsrates

Sofortige Notmaßnahmen und Anlegung einer Umschuldungsanleihe verlangt. — Das Notprogramm für unzureichend erklärt.

Im Anschluß an die Referate auf der 58. Vollversammlung der Landwirtschaft hält die Reichsregierung eine Reihe von weiteren Sofortmaßnahmen für unabwendbar.

Der Minister geht dann im einzelnen auf die im Notprogramm vorgesehenen Maßnahmen für die Landwirtschaft ein und fügt hinzu, die Reichsregierung sei fest entschlossen, diese Maßnahmen so rasch wie möglich in die Tat umzusetzen. Sie werde zu diesem Zwecke von dem Reichstag die Ermächtigung erbitten, noch vor Verabschiedung des Haushalts über einen Teil der angeforderten Mittel im Wege der Vorgriffe verfügen zu können.

Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung gebe dahin, daß für die

Maßnahmen der deutschen Handelspolitik die Erhaltung der Landwirtschaft ein wesentliches Ziel darstelle. Diesem Ziel sei insbesondere auch bei der noch ausstehenden Verträge mit Polen und anderer Oststaaten Rechnung zu tragen. Das bedeute, daß bei neuen Vertragsverhandlungen der um ihre Erleichterung ringenden deutschen Landwirtschaft neue Opfer nicht zugemutet werden können. Unsere zukünftige Wirtschaft- und Handelspolitik müsse ausgehen von dem Prinzip der Erhaltung und Stärkung aller produktiven Kräfte der Nation. Der Minister warnte schließlich noch vor der Einfuhr entbehrlicher ausländischer Fertigkeiten und schloß seine Rede mit den Worten: „Das aber ist in dieser harten Zeit der Not

der kategorische Imperativ: Deutschland muß sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der seine Volkswirtschaft sicher stehen kann, und das wird auf keinem anderen Wege geschehen können, als durch bessere Pflege des deutschen Bauernturns.“

Im weiteren Verlaufe der Tagung entschuldigt die preussische Regierungsvertreter die Abwesenheit des preussischen Landwirtschaftsministers, der leider der Tagung nicht beizustehen konnte, es folgten die Referate des Präsidenten der Landwirtschaftskammer, v. Fienning-Kahle, des Freiherrn v. Linnich, des Deputierten Hensel und der Herren Eichenburg und Vogelgang.

Tagung des Kirchenrats.

Eine Entschlieung zum Scheitern des Reichsschulgesetzes.

Der Kirchenrat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union hielt in Berlin eine Sitzung ab und nahm eine Entschlieung an, in der das Scheitern des Reichsschulgesetzes bedauert wird. In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Stuttgarter Kirchentags fordert der Kirchenrat nach wie vor für evangelische Kinder nachdrücklich evangelische Schulen. Er ermahnt zuverlässig, daß die evangelischen Eltern als die in erster Linie Verantwortlichen nicht nachlassen im Kampfe um die Sicherung der bewährten evangelischen Staatschule durch ein Reichsschulgesetz, das der Gewissensfreiheit und der Elternverantwortung den ihnen gebührenden und in der Reichsverfassung gewährtesten Raum schafft.

Kleine Nachrichten.

* Auf dem Hofamt in der Französischenstraße in Berlin sind Untersuchungen geblieben. Ausmaßes aufgedeckt worden. Ein Polizeiamtler wurde verhaftet.
* In Berlin ließ ein Autoverleiher mit einem Motorrad zusammen, wobei der Führer des Motorrades und seine Mutter in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Sie erlitten schwere Verletzungen.
* Wie jetzt festgestellt wurde, sind die umfangreichen Ladendiebstähle in Altenburg i. Sa. von Zuhilfenahmenden Arbeitsschülern bis zu 16 Jahren verübt worden.
* Die Deutsche Luft-Post wird, wie in den vergangenen Jahren, zur Weisiger Frühjahrsreise von 4. bis 10. März einen Ausflugsdienst zwischen Berlin und dem Flughafen Halle-Weißau und umgekehrt durchführen.
* Von der österreichisch-italienischen Grenze wird ein amtlicher Dokumentenfund berichtet.
* Die rumänische Polizei hat in Kischineu eine falsche Scheinbanknote, die Fünfdollarnoten in Fünfdollarnoten umwandelt.
* In Montpeller verhaftete die französische Polizei zwei Diebe, worauf die Angehörigen der Verhafteten mit den übrigen Häftlingen mit Äuß und Regel vor die Polizei kamen und diese rechtlich belagerten, so daß die Polizei die Verhaftung heranzuziehen mußte.
* Nach einem Beschluß des Senats können Mütter und Väter im Weltkriege gefallener amerikanischer Soldaten die Kosten der Regierung zum Besuch der Gräber eine Weile nach Europa unternehmen.

Noch Gasexplosion in Berlin.

Die Untersuchung endgültig beendet. — Die Ursache der Katastrophe die fehlende Verschlusskappe auf der Gas-Neuanlage.

Die Untersuchung des furchtbaren Explosionsunglücks in der Kadowstraße in Berlin ist nunmehr endgültig abgeschlossen. Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten konnte bereits mit Sicherheit eine Gasexplosion als Ursache der Katastrophe angenommen werden, doch erhoben die Gaswerke Einwendungen, so daß die Katastrophe noch einmal einer genaueren Prüfung unterzogen werden mußte. Diese fand nunmehr an Hand eines Gutachtens von Geheimrat Hoffmann von der Technischen Hochschule in der Chemisch-technischen Versuchsanstalt in Köpenick statt. Wie mitgeteilt wird, waren besonders die Verschlusskappe der Gasleitung die die Hausleitung der Neuanlage von der Straße her absperrten sollte, und der Wasserstopf einer gründlichen Untersuchung unterzogen worden. Nach den Feststellungen ist die Verschlusskappe nicht angelegt gewesen, obwohl der Mechaniker der Meinung gewesen war, daß sie angebracht war. Der Wasserstopf hat deshalb den durch die Verminderung der Nageldrücke erhöhten Druck nicht voll genügt. Der Wasserstopf war zu erheblig, daß eine große Menge Gas durchgelassen wurde, die ausreichte, die furchtbaren Explosionswirkungen hervorzuwirken. Das ausgetretene Gas füllte nach und nach den ganzen Keller und endete sich an dem Gasofen. Nach Abschluß der Untersuchungen hat die Staatsanwaltschaft das Grundurteil zu den erforderlichen Aufarbeiten freigegeben.

Schlusfdienst.

Alexander Jouboff zur Polizeiwache gebracht.
— Berlin, 24. Februar. In der hiesigen „Gefangenabteilung“ kam es zu einem ereignisreichen Auftritt. Der Gatte der Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Alexander Jouboff, sprach bei Geschäftslichung morgens 3 Uhr am Ausgang mit einer Dame. Er gewahrte in unmittelbarer Nähe einen Wagen. Der Wagen, Willy Friedrich, erklärte, er habe Jouboff bei der Aushändigung der Garderobe beifällig sein wollen, sei jedoch von diesem mit dem Bemerkten, seine Nase nicht in andere Sachen hineinzustechen, mehrmals geohrfeigt, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten worden. Freilich wurde zur Rettungstelle übergeführt, während Jouboff von der Polizei zur Wache gebracht und vernommen wurde. Der Festgenommene bestritt, den Wagen mißhandelt zu haben. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei werden fortgesetzt.

Todesurteil gegen einen Fürjorgezögling.

— Weimar, 24. Februar. Das anhaltische Schwurgericht verurteilte den 24 Jahre alten Fürjorgezögling Willy Melesben aus Weimar zum Tode. Der Angeklagte hatte kurz vor Weihnachten die Witwe Erstmutter in Weimar in ihrem Laden überfallen und mit einem Beil erschlagen, um sie zu berauben.

Gefängnisstrafe wegen Verleumdung von Theresie Neumann.

— Nürnberg, 24. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den kommunistischen Redakteur Bernhard Schmidt, der in einem Zeitungsartikel erklärt hatte, Theresie Neumann-Konnerreuth habe ein sechsjähriges Kind, wegen Verleumdung zu einem Monat Gefängnis.

Zusammentritt der Kommission für Katastrophenhilfe.
— Genf, 24. Februar. Unter dem Vorsitz des früheren Reichsministers Dr. Müller trat hier der Ausschuss zur Erstattung von Vorschlägen und zur künftigen Beratung einzelner Fragen des Weltkriegsverbandes zusammen.

Den Montblanc an einem Tage beiseite.
— Paris, 24. Februar. Aus Chamoni wird gemeldet, daß dem norwegischen Skilehrer Peter Jensen mit zwei französischen Bergführern zum erstenmal im Winter an einem Tage die Besteigung des Montblanc gelungen ist. Die drei Touristen benutzten von Chamoni aus die Zahnradbahn bis zum Gletschermeer, das 2700 Meter über dem Meerespiegel beginnt und wegen von da aus bis zum Gipfel des Montblanc genau 13 Stunden, nachdem sie Chamoni verlassen hatten, kehrten sie wieder nach dort zurück.

Praktische Ecke.

Nach Schalten des elektrischen Lichtes tastet man oft im Dunkeln vergeblich, um Licht zu machen. Man findet die Schalter im Dunkeln, wenn man kleine selbstleuchtende Rubinmünzchen an Schalterhebel befestigt. Die Leuchtbarkeit ist jahrelang.
* **Salzwasser, die Ohrläute aufzuheben, löst man eine Viertelstunde in einer Chloralkalilösung. Man nimmt dazu auf ein Liter Wasser vier Gramm Chloralkali. Nach dem Kochen wässert man die Lösung länger Zeit unter häufiger Erneuerung des Wassers.
* Um hartes Wasser weich zu machen, braucht man es nur zu kochen und dann der Luft aussetzen.**

Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über kritische Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elisbeth, den 25. Februar 1928.

Tages-Feiger.

o-Aufgang: 7 Uhr 29 Min. o-Untergang: 5 Uhr 53 Min.
Schwammer:
5.18 Uhr Vorm. — 5.53 Uhr Nachm.
26. Februar: 6.00 Uhr Vorm. — 6.35 Uhr Nachm.
27. Februar: 6.43 Uhr Vorm. — 7.20 Uhr Nachm.
* **Zahltag für Heeresrenten Montag, den 27. Februar.**
* Die Mitglieder der Männerabteilung des Turnerbundes werden auf eine Anzeige besonders aufmerksam gemacht.
* Die „Technische Nothilfe“ wird heute, Sonnabend, den 25. Februar, im „Lindenhof“ zu Elisbeth, abends 8 Uhr, einen Aufklärungs Vortrag mit Lichtbildern über die großen Leberschwenkungsatastrophien im Erzgebirge halten. Es ist das erste Mal, das die T. N. hier in Elisbeth ihre Mitglieder und Freunde zu einem öffentlichen Vortrag einladet und dürfte sich ein Besuch dieses Vortrages für alle Einwohner Elisbeths sicher empfehlen. Die T. N. will durch diesen Vortrag den Einwohnern die Aufgaben der Nothilfe und überhaupt Zweck und Ziel der T. N. vor Augen führen. Der Saal wird gut geheizt und ist der Eintritt vollkommen frei.

* Für Sonntag, den 4. März d. J., bereiten die Landes- und Ortsgruppen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Beauftragte des Ausschusses für die Festsetzung eines Volkstrauertages freien zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen vor. Das Staatsministerium hat die Verwaltungsbehörden veranlaßt, die Durchführung der Gedenkfeiern zu unterstützen und ihnen behördlichen Schutz angedeihen zu lassen, damit sie der Würde des Tages und dem Andenken der Gefallenen entsprechen. Von den oberen Kirchenbehörden des Landes ist mitgeteilt worden, daß sie die Pfarrer aufgefordert haben, an diesem Tage im Gottesdienste der Gefallenen zu gedenken und in der Mittagszeit die Kirchenglocken läuten zu lassen. Auf den öffentlichen Staats- und Gemeindegebäuden wird während des ganzen Tages halbmast gehißt werden. Die Reichsregierung wird eine gleiche Anordnung auch für ihre Dienstgebäude im Lande treffen. Es wird gebeten, daß sich die privaten Gebäude diesem Vorgehen anschließen. Die Theater, Kinos usw. werden ersucht, mit ihren Darbietungen auf den Gedenktag möglichst weitgehende Rücksicht zu nehmen. Am Tage vorher werden in den Schulen des Landes Gedenkfeiern abgehalten.

* Von unserer Landesversicherungsratsanstalt. Seit dem 1. Januar d. J. gewährt die Landesversicherungsanstalt Oldenburg, die bisher für Kinder von Versicherten nur bei Tuberkulose Kurkosten übernommen hat, Kuren in Krankenanstalten auch solchen Kindern von Versicherten, die an Rachitis leiden. Anträge auf Gewährung solcher Kuren können bei den Krankenstellen, Fürsorgestellen und den Versicherungsämtern gestellt werden.
* Die Leberschwenkung Deutschlands mit „Schneeball“ und „Goldregen“-Systemen hat in den letzten Jahren besonders von Holland her einen derartigen Umfang angenommen, daß die Polizei sich jetzt zu schärfsten Gegenmaßnahmen veranlaßt gesehen hat. Auf Anweisung der Staatsanwaltschaft wurde bei allen preussischen Oberpostdirektionen eine Briefsperr für die Korrespondenz mit allen derartigen Firmen in Holland verhängt. Im Laufe von vier Wochen sind 3000 derartige Sendungen mit zusammen über 21 000 M. beschlagnahmt worden. Gegen die Absender dieser Briefe wird ein Verfahren wegen Spielens in einer ausländischen Lotterie eingeleitet werden. Die Staatsanwaltschaften der übrigen deutschen Länder haben sich jetzt dem Vorgehen Preussens angeschlossen, so daß für das ganze deutsche Reich eine Briefsperr für bestimmte holländische Adressen besteht.

* Zur Behandlung der eigenen Arbeitskräfte bei der Einkommensteuer. Vom Landbund Oldenburg-Bremen wird uns geschrieben: Einzelne Finanzgerichte und auch in einem Falle der Reichsfinanzhof haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß die im Jahre 1926 auf Grund einer Aussprache im Reichstage erlassene Anordnung des Reichsfinanzministers, nach welcher die Arbeitskraft volljähriger Familienangehöriger bei der Einkommensteuer nur etwa zur Hälfte einzulösen ist, für die Finanzgerichte nicht bindend sei. Wie wir hören, wird der Finanzminister die Finanzämter anweisen, daß die Finanzämter unbedingt nach der Verwaltungsordnung zu verfahren haben und daß, falls Finanzgerichte hiervon abweichen, die Durchführung der Verwaltungsanordnung im Billigkeitswege sicher zu stellen sei. Hierdurch dürfte die in diesem Falle unglückliche Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes, gegen die formal-juristisch nichts einzuwenden ist, praktisch gegenstandslos gemacht sein.

* **Verne.** Der in unmittelbarer Nähe des Ortes Verne belegene Gutshof Campe wurde durch Vermittlung des Amtl. C. H. Schäfer hier, an Herrn Ernst Böver, Hofbesitzer in Gensham mit Eintritt per 1. Mai d. J. verkauft. Es handelt sich in diesem Verkaufsfalle um einen der erstklassigsten und günstigsten bezugenen Höfe der weit bekannten Stedinger Marsch.

* **Verne.** Mit einem Schiffszug der deutschen Verkehrsflottilie stürzte auf dem Flugplatz in Schließheim der in Schließheim beheimatete Flugschüler Joh. Harms aus 200 Meter Höhe ab. Mit Brüchen beider Oberschenkel, sowie Kiefer- und Rippenbrüchen wurde der Schwerverletzte in das Schwabinger Krankenhaus eingeliefert.

* **Oldenburg.** Zu den Güterverkäufen des früheren Großherzogs von Oldenburg im Landesteil Lübeck erfahren wir noch, daß die Gutiner Landesregierung den Dieselanfaufen wird. Der Diesel ist für den Kurort Malente-Gemsbüden von großer Bedeutung. Dem Großherzog lagen verschiedene günstige Kaufangebote von privater Seite vor. Die Landesregierung legt aber Wert auf den Ankauf des Sees mit seinen zwei Inseln zum Staatsbesitz. Auf einer Insel befindet sich das Fischereigrundstück

Niederleeseed mit einer Wirtschaft, auf der anderen Insel eine Weidewirtschaft. Der Kaufpreis beträgt 184 000 Mark. Die Landesregierung hat einen vorläufigen Kaufvertrag abgeschlossen, der den am 20. Februar zumunterzeichneten Landesauschuss zur Zustimmung unterbreitet wird.

* **Oldenburg.** Die Einführung der Biersteuer in Oldenburg steht ein Antrag des Magistrats vor, der dem Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am 28. Februar zu gehen wird. Oldenburg folgt hier dem Beispiel einiger anderen Städte des Landes, wo diese Steuer als Gemeindefeuer erhoben wird. Hiergegen wird in der am 28. Februar stattfindenden Verammlung des Gastwirtsverbandes, zu der alle Wirte des Oldenburger Landes eingeladen sind, Stellung genommen werden. — Nach längerer Krankheit ist am Montag plözlich Staatsminister A. D. Scheer an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbenen, den treueste Pflichterfüllung auszeichnete, und der sich allgemeiner Achtung erfreute, wurde 1856 als Sohn eines Arztes in Jever geboren. Er studierte Jura und trat dann in den Verwaltungsdienst des Oldenburger Landes, worin er vor dem Zusammenbruch als großherzoglicher Beamter und späterer Minister tätig war. Nach dem Umsturz stellte er sich der Republik zur Verfügung. Er war zuletzt Vertreter des Oldenburger Landes im Reichsrat.

§ **Oldenburg.** Etwas spät zur Aburteilung kam der 45jährige, auch schon mit Zuchthaus vorbestrafte Schlosser Adolf Gustav Oleschki, der in Remfisch geboren ist. Er soll im Juni 1926 in Nordenham in einer Nacht einem betrunkenen Heizer, den er gemeinsam mit einem Wirt nach Hause brachte, als dieser zurückgegangen war, am Eingang zur Turnhalle an der Zahnstraße, eine Summe Geldes von 10 bis 12 M aus der Tasche genommen und in einer anderen Nacht einem betrunkenen Matrosen, den er ebenfalls heimführte, nach einem Schlage vor die Brust, die Uhr und die Geldbörse weggenommen haben. Der Angeklagte ist seit der Zeit stets auf See gewesen. Er betreibt seine Schuld. Der Heizer ist zur Stelle, der Matrose war nicht zu erreichen. Am anderen Mittag hat O., wie Zeugen bekunden, dem Matrosen seine eigene Uhr zum Kauf angeboten und erklärt, er habe sie gekauft. Er behauptet jetzt, dies sei nur Scherz gewesen. Die Staatsanwaltschaft betrachtet ein solches Beginnen als eine Art, sich aus der Wäre zu ziehen, nach dem der Bestohlene die Ungelegenheit zur Anzeige gebracht hatte. Der Staatsanwalt beantragt unter Ausschließung von milderen Umständen gegen den als gemaltätiger Mensch und von den Seeräten als gefürchtet bekanneten Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten. Das Gericht erachtet ihn in dem Falle des Heizers nicht für überführt, wohl aber in dem des Matrosen. Es erkennt 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

§ **Oldenburg.** Die Oldenburgische Wesermarsch-Herdbuch-Gesellschaft wird nach einem erneuten Beschluß des Großen Ausschusses in einer Verammlung in Nordenkirchen entgegen einem früheren Beschluß, nun doch die D. L. G.-Ausstellung in Weipzig beschiden. Der neue Antrag, auf Anstellung eines Zuchtpfektors, der nicht auf der Tagesordnung stand, ließ schon deshalb bei mehreren Ausschussmitgliedern auf Widerspruch. Erst als Amtshauptmann Middelndorf-Brake als Vorsitzender des Vorstandes des Rindvieh-Züchterverbandes Wesermarsch nach einer kurzen Besprechung mit dessen Vertretern darauf bestand, daß der Antrag zur Beratung und Beschlußfassung komme, wurde über ihn verhandelt. Die Abstimmung ergab, daß sich 39 Ausschussmitglieder gegen ihn und nur 22 für ihn erklärten. Es wird also vorläufig kein Zuchtpfektor für den nach Hannover berufenen Herrn Freyschmidt bestellt werden.

* **Oldenburg, 23. Februar 1928. Zentralviehmarkt.** Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: insgesamt 1779 Tiere, nämlich 1425 Ferkel, 303 Läufer Schweine und 51 ältere Schweine.

Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität:
Ferkel, bis 6 Wochen alt 13—15 RM
Ferkel, 6—8 Wochen alt 15—19
Ferkel, 8—10 Wochen alt 19—23

Es kosteten das Pfund Lebendgewicht nach Marktgericht:
Ausgesuchte, beste Ferkel 0.60—0.70 RM
Läufer Schweine bis 70 Pfund schwer 0.50—0.60
Futter- und ältere Schweine 0.50—0.55
Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Markterlauf: Mittelmäßig. Nächster Ferkel- und Schweinemarkt: Donnerstag, den 1. März.

* **Sinswarden.** Zu der Meldung, daß die Friedrichs-Werft A.-G. zwecks Angliederung an die Deschimag mit dieser verhandle, erfahren wir von Verwaltungsseite, daß zwar Verhandlungen zwischen den beiden Gesellschaften eingeleitet waren. Es besteht jedoch keine Aussicht, daß der Anschluß der Friedrichs-Werft an die Deschimag zustande kommt, da erlicher gegenüber dem Staate Oldenburg die Verpflichtung hat, bei Besitzwechsel für überlassenes Gelände und Subventionen Kredit 1 Million Mark zu zahlen.

* **Stelle.** Irres Gedächtnis hatte eine im Wohnwagen umherziehende Zirkusgesellschaft. Zwei Wagen wollten, von Wadenstedt kommend, über Stelle, Moordeich ins Bremische hinein. Sie hatten bisher die ziemlich gute Fahrbahn der Eyer Chaussee befahren. Als die Wagen nun in die ziemlich schadhafte Chaussee nach Moordeich einbogen, ging plözlich das vordere Rad des einen Wagens in die Brüche. In strömendem Regen mußte nun für Ersatz gefordert werden. Ein in der Nähe wohnender Schmiedemeister erklärte sich bereit, den Leuten, die über Mittel nicht mehr verfügten, ein altes Rad zu schenken. Dies wurde nun flugs wieder an Wagen befestigt, und weiter ging die Fahrt. Kaum hatten aber die Pferde Schlag angezogen, und der Wagen fuhr durch das nächste Schlagloch, so brach auch dieses Ersatzrad entzwei. Dem Führer blieb nun weiter nichts übrig, als die Pferde in einem in der Nähe befindlichen Gehöft unterzubringen und den Wagen auf der Landstraße seinem Schicksal zu überlassen. Es wurde dann ein neues Rad angefertigt und erst den andern Tag konnte der Führer seine Fahrt fortsetzen. Der andere Wagen war nach Kirchweyhe weiter gefahren.

* **Verden.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mühlenberge. Dort befinden sich mehrere Sandberge, aus denen Sand zu Straßenaufbau geholt wird. Diese Stätten werden von den Kindern der Anwohner des Mühlenberges gern zu ihren Spielen benutzt. So waren auch wieder die Kinder dort zusammengekommen. Plötzlich stürzte eine unterhöhlte Sandwand ein und begrub das zweijährige Töchterchen des Arbeiters Baumeister und das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Geemsoth unter sich. Die Spielgefährten liefen schreiend davon und holten Hilfe herbei, doch kam diese leider zu spät. Beide Kinder waren bereits erstikt. Unglücklicherweise konnten die Kinder nicht mehr genau angegeben, wo die beiden Verunglückten verschüttet wurden, so daß sich die Rettungsversuche verzögerten.

* **Norden.** Ein Fiskus spielte ein etwa dreijähriges Kind auf der Diele auf einem Stöbchen mit Papier, von dem wohl etwas in die sogenannte Tefte im Stöbchen

geraten sein muß. Als der Vater unerwartet eintrat, fand er sein Kind mit so schweren Brandwunden vor, daß es bald darauf starb. In Freepium versuchte ein kleines unbewachtes Kind aus einem auf dem Ofen stehenden Topfe etwas Suppe zu holen. Dabei stürzte ein auf dem Ofen mit tosendem Wasser gefülltes Gefäß um, wodurch das Kind schwer verbrüht wurde. Ob das Kind dem Leben erhalten wird, ist sehr fraglich. — Es muß immer wieder die Mahnung an die Eltern gerichtet werden, kleine Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen.



+ Orth's Brustbalsam gef. **+
das unbedingt zuverlässige deutsche giftfreie
Arzneimittel gegen Erkältungen wie Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Grippe. Vervollständig
empfohlen. Erh. in d. Apoth. Elsleth, Berne, Brate.**

Auktion.

Elsleth-Oberreege. Land- und Gastwirt **Diedrich Kuhlmann**, daselbst, läßt wegen teilweiser Aufgabe der Landwirtschaft am

**Freitag, dem 2. März 1928,
nachmittags 1/2 Uhr anfangend,**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 12jähr. braune Stute „Picarde II“, bestes
Zucht- und Reppferd, Vater: „Peter“,
Mutter: „Picarde“.
- 1 3jähr. braune Stute, Vater: „Bell“, Mutter:
„Kornlitte“.

17 Stück Hornvieh:

- 5 Milchkühe, teils belegt, teils güst,
- 3 Kindschweine,
- 1 2jähr. Ochse,
- 2 Kuhrinder,
- 4 große Kuhfälder,
- 2 Bullfälder,
- ferner: 3 Ackermägen, 1 Ackerschwaderwagen, 1 Erdmühle,
1 Lugschwader (Oppenheimer), 1 fast neue Gart-
maschine, 1 fast neuer Heuwender, 1 Pflug, 1 verz.
Jandetrog, Bindebäume, Klee, 1 eisernes Einfaß-
tor mit Staket, 2 pflanzliche Windfangläuren, 1 Partie
gebr. Dachziegel, 1 Filterfaß, 1 lange Leiter, 4 gut
erhaltene Ackermägenräder, 1 fast neues Motorrad
(4,5 PS) mit Schuppen, 2 Arbeitspferdegeschirre,
1 Lugschwadergeschirre, 1 Einspannbeischel, 1 Reifstapel,
1 Reitrenne, usw. usw.

Das Rindvieh kann bis 15. März d. J. un-
entgeltlich in Fütterung bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elsleth. B. Glogstein, Aukt.

Auktion.

Dalsper. Die Erben des verstorbenen Landwirts
Johann Gerhard Böning, daselbst, lassen wegen
gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft und des Haushalts am

**Dienstag, dem 6. März 1928,
nachmittags 1 Uhr anfangend,**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

4 Pferde:

- 1 schwarze Zuchstute „Anneliese“, tragend vom
„Meister“,
- 1 3jähr. Zuchstute, Mutter: „Anneliese“, Vater:
„Schwalm“,
- 1 Stuten, Mutter: „Anneliese“, Vater:
„Geier“,
- 1 Fuchswallach, frommer Einspänner,

Hornvieh:

- 7 allerbeste tiefdige und belegte Milchkühe
mit hohem Milchnachweis,
- 4 beste Kindschweine,
- 1 bester Rindochse,
- 6 große Kuh- und Bullfälder,
- 1 Sau mit Ferkel, alsdann 4 Wochen alt,
- 1 trüchtige Sau,
- 30 Hühner,

erner: Dreschmaschine mit Göpel, neue Mähmaschine, neue
Staubmühle, Seiwagen, Häckelmaschine, neuer eiserner
Pflug, 1 neuer Oppenheimer, neuer Ackerschwader,
2 hölzerne Ackermägen, 1 neuer beschlagener Ack-
ermägen, 1 Sandtrog, Karren, Leitern, Garten, Forten,
Schuppen, 3 vollständige Pferdegeschirre, ein Sonntag-
pferdegeschirre mit Neufilberbeschlag, Dezimalwaage, Milch-
tannen, 1 Wandbed, eiserne Türe, Tropfpaß, Herren-
fahrpad, 2 Zimmererarbeiten, Bettstellen, Betten,
Lampen, Wanduhren, Tische, Stühle, mehrere Kleider-
schränke, Küchenschrank, Küchengerät, Koffer, Kommode,
1 Gelbfischant, Pflanzkartoffeln, sowie die sonstigen
landwirtschaftlichen Haus- und Küchengeräten usw.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
**B. Glogstein, Aukt., Elsleth,
Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.**

Größeres Hypothekentapital

zu äußerst günstigen Bedingungen zu belegen. Näheres durch
Knief, Nordenham.

Berne i. O.
Im Auftrage habe ich noch einige beste im Ollener-
und Schlüterfelde belegene

Weiden

zu verpackten.
Pachtliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Ver-
bindung setzen.

E. H. Schäfer, Aukt. Fernr. 98.

Berne i. O.

Für einen kapitalkräftigen Reflektanten suche ich mit
Antritt zum 1. Mai d. J. eine beste

Marschlandstelle

mit einwandfreien Gebäuden anzukaufen. Größe 7—14 ha.
Umgehende Angebote erbitet

E. H. Schäfer, Aukt. Fernr.: Berne 98.

Berne i. O.

Per sofort gegen Hypothek anzuleihen gesucht

RM 3000.—

gegen 10—12% Zinsen p. a. Rückzahlung nach 1/2jähr.
Rüdbingung.

E. H. Schäfer, Aukt. Fernr. 98.

Berne i. O.

Unter meiner Nachweisung steht ein

Einfamilienhaus,

an bester Lage in der Nähe der Bahn gelegen, mit Antritt
zum 1. Mai d. J. unter sehr günstigen Zahlungsbe-
dingungen zum Verkauf.

Reflektanten wollen sich umgehend mit mir in Ver-
bindung setzen.

Fernr. 98. Aukt. E. H. Schäfer.

Wir empfehlen preiswert

- ff. Weinbrand-Verschn. 38% Fl. 2.40
- ff. Jamaica-Rum-Verschn. 38% Fl. 2.40
- ff. Batavia-Arac-Verschn. 38% Fl. 3.00
- ff. Jamaica-Rum-Verschn. 45% Fl. 3.00

Thams & Garfs.

Blumen- und Gemüse-

10% **Sämereien** Rabatt

mit bester Keimfähigkeit,
sowie Pflanzersbisen

empfiehlt
Gartenbaubetrieb **Fr. Orth, Fernruf 61.**

Ausführung von	Dekorations- und Reklamemalerei Tapezier-, Lackier- u. Glaserarbeiten sowie Anstrich von Fassaden unter billiger Berechnung Kostenanschläge bereitwillig
H. Brüggemann & H. Thormählen, Malereibetrieb (beim neuen Spritzenhaus)	

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 26. Februar:
10 Uhr: Gottesdienst.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Deutsch-Christlicher Jugendbund
Sonntag, 8 Uhr: Jungmab.
Montag, 8 Uhr: Nähabend.
Mittwoch, 8 Uhr: Zusammen-
kunft der jungen Mädchen.
Freitag 8 Uhr: Passions-
gottesdienst.

Gesucht
ein Lehrling,
der das Fleischerhandwerk
erlernen will.
Frau S. Mains,
Kirchhammelwarden.

**Wer das Gartenland
bei mir nicht wieder haben
will, bitte mir dieses bis
zum 1. März mitzuteilen.**

Joh. Bruns.



**Fressen Ihre Ferkel
u. Schweine schlecht?**
kommen sie nicht voran durch
Husten, Auswurf, Knochen-
feisheit? **Sua C. hilft!** Er-
folg garantiert in 5—8 Tagen!
Apothek. M. Kuhland, Elsleth

Geisler's Hotel
Heute Sonnabend:
Thüringer Schlachtete
Abends: Konzert
Eintritt frei.
Schlachtplatte 80 Pfg.
Es ladet höflichst ein **Ernst Geisler**
Empfehle heute
prima Rind- und Schweinefleisch
zu den billigsten Preisen. **W. Seifer, Telefon**

C. C.
Heute 8 Uhr:
Großer Rheinischer Abend
Humor! ff. Bockwurst! Stimmung
Sonntag ab 4 und 8 Uhr
Die beliebten Künstler-Konzerte
Es laden freundlichst ein
Fr. Mittelstädt. Herm. Stöver

Wir empfehlen billigst:
californ. Pflaumen
Pfund 35, 50, 60 Pf
Thams & Garfs
Empfehle
**prima
junges, fettes Rind-
und Schweinefleisch**
und sämtliche
Wurstsorten
zu den billigsten Tagespreisen
Kruse,
vorm. Brumunds Schlachtere.

californ. Pflaumen
Pfund 35, 50, 60 Pf
Thams & Garfs

Empfehle
**prima
junges, fettes Rind-
und Schweinefleisch**
und sämtliche
Wurstsorten
zu den billigsten Tagespreisen
Kruse,
vorm. Brumunds Schlachtere.

Einrahmen von Bildern,
schnell, sauber und billig
Größte Auswahl
moderner Bilderleisten
H. Bargmann,
Bilder-Einrahmungs-geschäft,
Peterstraße 6 u. Steinstr. 11.

ETB
Sonnabend, d. 25. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Rechnungsablage.
3. Voranschlag.
4. Wahlen.
5. Festsetzung der Veran-
haltungen.
6. Verschiedenes.
Die Mitglieder, auch die
der Frauenabteilung, werden
um Teilnahme gebeten.
Der Vorstand.

ETB
Sonnabend, d. 25. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Rechnungsablage.
3. Voranschlag.
4. Wahlen.
5. Festsetzung der Veran-
haltungen.
6. Verschiedenes.
Die Mitglieder, auch die
der Frauenabteilung, werden
um Teilnahme gebeten.
Der Vorstand.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha**
mit dem Landwirt **Herrn Heinr. Janßen**
Großenmeer geben wir hiermit bekannt
Diedr. Gollenstede und Frau
geb. Vollers.
Elsleth, 24. Februar 1928.

ETB
(Männerabteilung)
Sonntag 11 Uhr:
Photogr. Aufnahme
bei der Turnhalle.
Tivoli.
Sonntag, den 26. F.
Tanzfranzosen
Anfang 6 Uhr
Es ladet höflichst ein
H. Borch

Hude
Sonntag, den 26. F.
Kleiner B
mit großen Ueberraschungen
Hierzu ladet freundlichst
K. Wachtendorf

Huntebrü
„Zur Erholung“
Sonntag, den 26. F.
Theater-Ab
veranstaltet vom
Club „ESSEES“
Zur Aufführung kommt
„Truge Leiw“
plattdeutsches Volk-
stücke in 4 Akten und
weife
„De eifersüchtige Sch
Schwanz in 1 Akte
Die Pausen werden
humoristische Vorträge
ausgefüllt.
Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst
Der Vorstand. Fritz

ETB
Sonnabend, d. 25. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Rechnungsablage.
3. Voranschlag.
4. Wahlen.
5. Festsetzung der Veran-
haltungen.
6. Verschiedenes.
Die Mitglieder, auch die
der Frauenabteilung, werden
um Teilnahme gebeten.
Der Vorstand.

ETB
Sonnabend, d. 25. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Rechnungsablage.
3. Voranschlag.
4. Wahlen.
5. Festsetzung der Veran-
haltungen.
6. Verschiedenes.
Die Mitglieder, auch die
der Frauenabteilung, werden
um Teilnahme gebeten.
Der Vorstand.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha**
mit dem Landwirt **Herrn Heinr. Janßen**
Großenmeer geben wir hiermit bekannt
Diedr. Gollenstede und Frau
geb. Vollers.
Elsleth, 24. Februar 1928.